



Statistische Berichte



Kennziffer: B II 7-9 - j/15

2., korrigierte Auflage, Juli 2015

Ergebnisse aus dem Projekt *Verstetigung
einer integrierten Ausbildungsberichterstattung
für Hessen*

Verbleib der Schüler nach Verlassen
der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II)
im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr
nach Verwaltungsbezirken

Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden

2., korrigierte Auflage, Juli 2015
enthält Korrekturen bei Schulentlassenen mit Realschulabschluss
und damit auch bei der Gesamtzahl der Schulentlassenen

Impressum

Dienstgebäude: Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden
Briefadresse: 65175 Wiesbaden

Ihr Ansprechpartner für Fragen und Anregungen zu dieser Veröffentlichung

Yvonne Lieber	0611 3802-335
E-Mail	ias@statistik.hessen.de
Telefax	0611 3802-390
Internet	http://www.statistik-hessen.de

Copyright

© Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2015
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen sind unter
<http://www.statistik-hessen.de> "AGB"
abrufbar.

Zeichenerklärungen

- = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten
- 0 = Zahlenwert ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
- / = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- x = Tabellenfeld gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
(oder bei Veränderungsraten ist die Ausgangszahl kleiner als 100)
- D = Durchschnitt
- s = geschätzte Zahl
- p = vorläufige Zahl
- r = berichtigte Zahl

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsraten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsraten und Salden sind ohne Vorzeichen.
Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden.
Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

Inhalt

Methodische Erläuterungen und Interpretation der Ergebnisse

1

Tabellen:

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr nach Verwaltungsbezirken

H e s s e n	8
Reg.-Bez. D a r m s t a d t	9
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	10
Frankfurt am Main, St.	11
Offenbach am Main, St.	12
Wiesbaden, Landeshauptstadt	13
Bergstraße	14
Darmstadt-Dieburg	15
Groß-Gerau	16
Hochtaunuskreis	17
Main-Kinzig-Kreis	18
Main-Taunus-Kreis	19
Odenwaldkreis	20
Offenbach	21
Rheingau-Taunus-Kreis	22
Wetteraukreis	23
Reg.-Bez. G i e ß e n	24
Gießen	25
Lahn-Dill-Kreis	26
Limburg-Weilburg	27
Marburg-Biedenkopf	28
Vogelsbergkreis	29
Reg.-Bez. K a s s e l	30
Kassel, documenta St.	31
Fulda	32
Hersfeld-Rotenburg	33
Kassel	34
Schwalm-Eder-Kreis	35
Waldeck-Frankenberg	36
Werra-Meißner-Kreis	37

Vorwort

Die vorliegenden Ergebnisse sind im Rahmen des Projekts „Verstetigung einer integrierten Ausbildungsberichterstattung für Hessen“ entstanden. Das Projekt ist vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (HMWEVL) in Auftrag gegeben worden und wird aus Mitteln des Landes Hessen und des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert.

Methodische Erläuterungen und Interpretation der Ergebnisse

Der vorliegende Statistische Bericht beinhaltet Ergebnisse zum Verbleib der Schüler nach dem Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sekundarstufe (Sek) II) in Hessen und seinen Verwaltungsbezirken im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr 2014/15. Diese Auswertungen konnten mittels der sogenannten Fallnummernanalyse durchgeführt werden. Außerdem werden die Übergänger aus einer allgemeinbildenden Schule (Sek I) in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums (Sek II) abgebildet. Im vorliegenden Statistischen Bericht werden neben den Ergebnissen für das Land Hessen insgesamt, auch die Daten für alle hessischen Kreise und kreisfreien Städte veröffentlicht. Im Folgenden werden die Datenquellen sowie methodischen Einzelheiten beschrieben und die Ergebnisse diskutiert.

Methodische Hinweise zur Durchführung der Fallnummernanalyse

Einmal im Jahr findet die Erhebung der Schulstatistik an den öffentlichen Schulen sowie an den Schulen in freier Trägerschaft statt. Die Erhebung von personenbezogenen Daten zu Schülern und Lehrern ist in der „Verordnung über die Verarbeitung personenbezogener Daten in Schulen und statistische Erhebungen an Schulen“ (SchuVO) vom 4. Februar 2009 in Verbindung mit dem HSchG (§ 83 ff) in der Fassung vom 14. Juni 2005 (GVBl. I S. 442), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 24. März 2015 (GVBl. S. 118), geregelt.

Die Übermittlung der Daten erfolgt dabei annähernd gänzlich über einen Datenabzug aus der Lehrer- und Schülerdatenbank (LUSD). Die öffentlichen Schulen sind gemäß § 1 Abs. 2 SchuVO dazu verpflichtet, das Schulverwaltungsprogramm LUSD zu nutzen und ihre Daten zeitnah in die Datenbank einzupflegen. Zu einem bestimmten Stichtag, der per Erlass festgelegt wird, erfolgt ein direkter Abzug aus der Datenbank. Zudem wird hier festgelegt, welche Merkmale für statistische Zwecke abgezogen werden. Den Schulen in privater Trägerschaft ist die Nutzung der LUSD freigestellt (§ 1 Abs. 2 SchuVO). Bei denjenigen Schulen, die die LUSD nicht nutzen, werden die Daten mit einem gesonderten Erfassungsprogramm, das vom Hessischen Statistischen Landesamt (HSL) zur Verfügung gestellt wird, ebenfalls zu einem festgelegten Stichtag erfasst. Der Datenabzug aus der LUSD bzw. die Erhebung mit dem gesonderten Erfassungsprogramm, findet zu Beginn des Schuljahres statt.

Ein Vorteil der LUSD ist, dass die Schulen keine gesonderten Statistiken mehr ausfüllen müssen. Die Daten werden aus der LUSD extrahiert sowie transformiert und pseudonymisiert in das KultusDataWarehouse (KDW) des Hessischen Kultusministeriums (HKM) geladen. Die Pseudonymisierung ist notwendig, da in den Ursprungsdaten (LUSD) jeder Schüler über eine eindeutige und unveränderliche Datensatzkennung verfügt. Diese Kennung muss jedoch anonymisiert weitergegeben werden, um auszuschließen, dass ein Schüler — unter Rückgriff auf die Originaldaten —

reidentifiziert werden kann. Dazu wurde von der Hessischen Zentrale für Datenverarbeitung (HZD) ein Verfahren entwickelt, welches diese Kennung mithilfe eines asymmetrischen Verschlüsselungsverfahrens durch ein als Fallnummer bezeichnetes Pseudonym austauscht. Die Fallnummer führt dazu, dass verschiedene Schuljahre verknüpft und zeitliche Verläufe untersucht werden können, ohne dass einzelne Schüler reidentifiziert werden können. Die anonymisierten Individualdaten werden im Anschluss aus dem KDW an das HSL übermittelt. Die Prüfung und Plausibilisierung dieser Daten erledigen das HSL und das HKM gemeinsam.

Die Daten für das Schuljahr 2014/15 stammen aus der Schülerdatenbank zu den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Hessen. Die Daten zu den Schülern, welche die Sek I einer allgemeinbildenden Schule oder eine Förderschule verlassen, stammen aus den Datenabzügen zu den Schulentlassenen im Sommer 2014. Die Schulen für Erwachsene wurden aus der Berechnung ausgeschlossen, da es sich dabei um Schulen zur Weiterbildung Erwachsener handelt. Die Schulentlassenen der Förderschulen und der Förderschulzweige wurden in die Analyse aufgenommen, da es sich dabei um Jugendliche handelt, die nach Verlassen des Förderschulbereichs in die iABE einmünden könnten. Der Datensatz der Schulentlassenen im Sommer 2014 ist der Ausgangsdatsatz der vorliegenden Untersuchung. Die räumliche Zuordnung erfolgt dabei über den Gemeindeschlüssel der Schulen und damit auf Basis des Schulkreises, in dem die Jugendlichen zur Schule gingen und ihren Schulabschluss erhalten haben.

Da die iABE den Zielbereich II „Hochschulreife“ einschließt und darin der Bildungsgang „Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen“ enthalten ist, werden zudem Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe) in die vorliegende Untersuchung aufgenommen. Übergänger sind Schüler, die im vorherigen Schuljahr (hier: Schuljahr 2013/14) an einem Gymnasium oder in einem Gymnasialzweig unterrichtet wurden und im folgenden Schuljahr (hier: Schuljahr 2014/15) die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe besuchten. Die Zahlen zu den Übergängern aus der Sek I allgemeinbildender Schulen in die gymnasiale Oberstufe eines Gymnasiums stammen ebenfalls aus der Schülerdatenbank des Schuljahres 2014/15.

Für die vorliegenden Ergebnisse wurden die Schulentlassenen (ohne Sek II) aus dem Sommer 2014 mit den Schülerdaten der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen im Schuljahr 2014/15 mittels der Fallnummer verbunden. Da eine solche Verknüpfung nur mit Daten aus der LUSD möglich ist, ist in einigen Fällen der Verbleib der Teilnehmer für das Schuljahr 2014/15 nicht bekannt. Diese unbekannten Fälle sind unter dem Begriff *unbekannte Übergänge* zusammengefasst. Die Gründe für einen solchen unbekannten Übergang sind vielfältig: Es ist bspw. denkbar, dass Bildungsteilnehmer im Anschluss an ihren Schulabschluss einen Auslandsaufenthalt oder ein soziales Jahr einlegen. Darüber hinaus werden durch die Fallnummer nicht alle Bildungsgänge abgedeckt und so ist es möglich, dass sich unter den unbekannten Übergängen Bildungsteilnehmer verbergen, die nach ihrem Schulabschluss in eine Maßnahme der BA wechseln bzw. eine Ausbildung im Bereich der Schulen des Gesundheitswesens bzw. eine Beamtenausbildung beginnen. Ferner zählen unter *unbekannte Übergänge* auch Jugendliche, die an eine Schule, die außerhalb Hessens liegt, wechseln oder eine Schule besuchen, die sich zwar in Hessen befindet, aber nicht an die LUSD angeschlossen ist.

Interpretation der vorliegenden Ergebnisse

Bisher wurden die Ergebnisse zum Verbleib der Schulentlassenen nach dem Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) und der Übergänger nur für das Land Hessen insgesamt und auf Einzelkontenebene veröffentlicht (siehe Ergebnisberichte der iABE 2011-2014, jeweils Anhang A 2). Aus Datenschutzgründen wurde die vorliegende Auswertung für alle Landkreise und kreisfreien Städte auf die Zielbereichsebene beschränkt. Je nach regionaler Lage und vorhandener Bildungsinfrastruktur des jeweiligen Verwaltungsbezirks variieren die innerhessischen Ergebnisse teils stark. Wie oben bereits angesprochen, deckt die Fallnummernanalyse nicht alle möglichen Bildungswege ab, sondern nur diejenigen, die im Rahmen der LUSD organisiert sind. Jugendliche, die in Hessen ihren Schulabschluss gemacht haben, aber ihren weiteren Bildungsweg in einem anderen Bundesland fortsetzen, können nicht über die Fallnummernanalyse erfasst werden. Da mit der Fallnummernanalyse außerdem nicht die Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit, die Schulen des Gesundheitswesens und die Beamten in Ausbildung im mittleren Dienst abgedeckt werden können, ist davon auszugehen, dass allgemein mehr Schüler in den Zielbereich I *Berufsabschluss* und den Zielbereich III *Übergangsbereich* einmünden als mit der Analyse auf Basis der Schulstatistik abgebildet werden kann. Dies bestätigten auch die hinzugezogenen Analysen aus Daten zu den Schulen des Gesundheitswesens und der Bundesagentur für Arbeit, die im letzten Untersuchungsjahr mit den Ergebnissen aus der Schulstatistik kombiniert wurden (siehe Ergebnisbericht der iABE 2014, Kapitel 4.1.2). Die Ergebnisse der einzelnen Verwaltungsbezirke weisen besonders hohe Differenzen bei den unbekannten Übergängen auf. Aufgrund dessen ist die Aussagekraft der Ergebnisse auf Kreisebene stark eingeschränkt und die vorliegenden Daten können lediglich als Tendenzen aufgefasst werden. Aufgrund der starken Unterschiede bei den unbekannten Werten eignen sich die Ergebnisse auch keinesfalls als Grundlage für ein Ranking. Um eine Hilfestellung beim Umgang mit den Ergebnissen zu geben, werden im Folgenden die großen Abweichungen bei den unbekannten Übergängen diskutiert sowie Denkanstöße gegeben, um die vorliegenden Daten angemessen einordnen und interpretieren zu können.

Ergebnisse aller Schulentlassenen und Übergänger insgesamt

Bei den Insgesamt-Werten handelt es sich um die aufsummierten Ergebnisse der Schulentlassenen ohne einen Hauptschulabschluss inkl. Förderschulabschluss, mit einem Hauptschulabschluss, mit einem Realschulabschluss sowie den Übergängern. Im Land Hessen betrug der Anteil an unbekannten Werten insgesamt rund 12 %, d.h., der Verbleib von 12 % aller untersuchten Jugendlichen konnte nicht nachvollzogen werden. Auf Kreisebene schwankte der Anteil an unbekannten Übergängen zwischen 6 % (Vogelsbergkreis) und 24 % (LK Bergstraße). Besonders hohe unbekannte Werte zeigten sich bei Kreisen, die an der hessischen Landesgrenze liegen. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Jugendlichen nach ihrem Schulabschluss in Hessen ihren weiteren Bildungsweg im Nachbarbundesland fortsetzen, ist in den betroffenen Kreisen erhöht. Die Landkreise Bergstraße (24 %), Waldeck-Frankenberg (21 %) und Groß-Gerau (16 %) sowie der Odenwaldkreis (17 %) liegen alle am Rand Hessens. Besonders der Odenwaldkreis und der Landkreis Bergstraße befinden sich in geographischer Nähe zu den Städten Heidelberg und Mannheim. Aus der Schulstatistik der Stadt Mannheim geht hervor, dass im Schuljahr 2014/15 rund 10 % aller Schüler, die an einer berufsbildenden Schule in Mannheim eingeschrieben

waren, in Hessen wohnten.¹ Im Umkehrschluss weisen die Kreise, die in der Mitte Hessens liegen, tendenziell weniger unbekannte Werte auf: Beispiele hierfür sind der Wetteraukreis (10 %), der Hochtaunuskreis (9 %) und der Vogelsbergkreis (6 %). Die Berücksichtigung der Pendlerbewegungen zwischen Hessen und den umliegenden Bundesländern ist daher ein sehr wichtiger Faktor bei der Interpretation der Ergebnisse auf Kreisebene. Neben den Pendlerbewegungen spielt auch die Tatsache eine Rolle, dass durch die Fallnummernanalyse nicht alle Ausbildungsmöglichkeiten abgedeckt werden können. Bspw. fallen die Übergänge in die Schulen des Gesundheitswesens in der vorliegenden Untersuchung gänzlich weg. Da das Einzelkonto der Schulen des Gesundheitswesens an allen Zielbereichen in Hessen etwa 7 % ausmacht, ist ein nicht unbeachtlicher Teil der Jugendlichen zu den unbekannten Übergängen zu rechnen, die eigentlich eine Ausbildung im Bereich der Schulen des Gesundheitswesens anfangen. Gleiches gilt für Kreise, in denen ansonsten anteilmäßig viele Jugendliche außerhalb einer beruflichen Schule in einer Maßnahme der BA anfangen würden.

Neben den Unterschieden bei den unbekannten Übergängen variieren die Ergebnisse auch bei den bekannten Übergängen in die drei Zielbereiche je nach Verwaltungsbezirk teilweise stark. Eine Begründung hierfür kann in den strukturellen Unterschieden der jeweiligen Verwaltungsbezirke gesehen werden. Beispielsweise begünstigen städtische Infrastrukturen die Möglichkeiten auf höhere Bildung durch das Vorhandensein bzw. die bessere Erreichbarkeit weiterführender Schulen im Zielbereich II. Auch das Angebot an Ausbildungsplätzen in denen eine Berufsausbildung angeboten werden kann, hängt von den ansässigen Firmen des eigenen Kreises ab. Die Möglichkeiten bzgl. der Wahl zwischen einer Ausbildung oder einem höheren Schulabschluss hängen also stark vom Angebot in der Region ab. Bei der Interpretation der Ergebnisse auf Kreisebene müssen daher immer das schulische Angebot vor Ort sowie andere strukturelle Bedingungen eines Kreises berücksichtigt werden.

Ergebnisse für die Schulentlassenen ohne einen Hauptschulabschluss

Bei den Schulentlassenen ohne einen Hauptschulabschluss sind die Anteile an unbekannten Übergängen in allen Kreisen mit großem Abstand am höchsten. Die Fallzahl der bekannten Übergänge ist bei diesen Jugendlichen teilweise derart niedrig, dass sich die Aussagekraft der Daten nochmals stark minimiert. Daher muss die Höhe der Fallzahl bei der Interpretation hier eine besondere Berücksichtigung finden. Grundsätzlich fing aufgrund der fehlenden Qualifikation kein Bildungsteilnehmer ohne einen Hauptschulabschluss im Zielbereich II *Hochschulreife* an. Eine tiefergehende Analyse der unbekannten Werte bei den Schulentlassenen ohne einen Schulabschluss zeigt folgende Ergebnisse: In Hessen insgesamt betrug der Anteil 46 %. Am wenigsten ist der Verbleib der Jugendlichen im Rheingau-Taunus-Kreis (75 %) bekannt. D.h., dass bei den Jugendlichen ohne einen Hauptschulabschluss in allen Kreisen derartig viele Angaben zum Verbleib der Schüler fehlen, dass auch ansonsten geltende Erklärungsmuster wie hohe Pendlerbewegungen hier nicht greifen können. Trotzdem gibt es Kreise mit relativ geringen Quoten bei den unbekannten Übergängen: Die wenigsten unbekannten Anteile sind im Vogelsbergkreis (14 %) zu finden. Gerade bei den Förderschulen, die im Rahmen der vorliegenden Untersuchung zu den Schülern ohne einen Hauptschulabschluss gezählt werden, kommt hinzu, dass viele Schulen nicht über die LUSD organisiert sind und somit über keine Fallnummer verfügen. Abgesehen davon bieten gerade die Maßnahmen der

¹ <https://www.mannheim.de/schulstatistik>, Stand 12.06.2015.

BA den Jugendlichen ohne einen Hauptschulabschluss die Möglichkeit, sich weiterzuqualifizieren. Demnach ist der Anteil der Jugendlichen, die ohne einen Hauptschulabschluss in den Zielbereich III *Übergangsbereich* übergehen, höher als durch die Fallnummernanalyse in diesem Rahmen abgebildet werden kann. Eher vernachlässigt werden kann hier der Effekt, dass nicht alle Ausbildungsmöglichkeiten in der vorliegenden Analyse berücksichtigt werden können, da eine Ausbildung im Bereich der Schulen des Gesundheitswesens für gewöhnlich mindestens einen Hauptschulabschluss voraussetzt.

Ergebnisse für die Schulentlassenen mit einem Hauptschulabschluss

Die Verteilung der unbekannten Werte sieht bei den Schulentlassenen mit einem Hauptschulabschluss wie folgt aus: In Hessen insgesamt konnte bei knapp 18 % der Schulentlassenen mit einem Hauptschulabschluss nicht festgesellt werden, in welchem Bildungsgang sie sich im nächsten Schuljahr befanden. Die Kreiswerte verteilten sich zwischen 6 % im Landkreis Fulda und 34 % im Landkreis Bergstraße. Vergleicht man die städtischen mit den eher ländlichen² Verwaltungsbezirken zeigen sich folgende Tendenzen: Vier der fünf Städte lagen oberhalb des hessischen Durchschnittswerts der unbekannten Werte. Dagegen lagen die ländlicheren Kreise Hersfeld-Rotenburg, Werra-Meißner-Kreis und Vogelsbergkreis unterhalb des hessischen Mittelwerts. Wie auch bei den Insgesamt-Werten hatte der Landkreis Bergstraße (34 %) den höchsten Anteil an unbekannten Werten, womit die Pendlerbewegungen zwischen dem Land Hessen und seinen Nachbarländern hier wieder eine größere Rolle spielen als bei den Schulentlassenen ohne einen Hauptschulabschluss. Außerdem hatten gut ein Viertel aller Anfänger in einem Ausbildungsgang im Rahmen der Schulen des Gesundheitswesens in Hessen einen Hauptschulabschluss. Einige der unbekannten Fälle sind also auch darauf zurückzuführen, dass diese Auszubildenden in der vorliegenden Untersuchung nicht berücksichtigt werden können. Außerdem hatten die meisten Jugendlichen, die sich in einer Maßnahme der BA befanden einen Hauptschulabschluss. Daher ist ein nicht unerheblicher Anteil derjenigen Jugendlichen, deren Übergänge unbekannt blieben, eigentlich in einer Maßnahme der BA, wird aber in der vorliegenden Untersuchung als unbekannter Übergang ausgewiesen.

Die mehrjährige Fallnummernanalyse aus dem letzten Untersuchungsjahr bietet noch einen anderen Blickwinkel auf die Schulentlassenen mit einem Hauptschulabschluss (siehe Ergebnisbericht der iABE 2014, Kapitel 8.3): Wie auch aus den vorliegenden Ergebnissen abzulesen ist, gehen vergleichsweise wenige Schulabgänger direkt in eine Berufsausbildung über. Betrachtet man die Jugendlichen nicht nur – wie bei der vorliegenden Auswertung – im ersten Schuljahr nach ihrem Schulabschluss, sondern auch im zweiten Schuljahr danach, ergeben sich folgende Ergebnisse: Rund 27 % der Jugendlichen, deren Übergang im ersten Untersuchungsjahr unbekannt blieb, war im darauffolgenden Schuljahr wieder in einem Bildungsgang der LUSD zu finden. Liegen die Angaben zum Verbleib im ersten Schuljahr vor, ist auffällig, dass sich viele Jugendliche mit einem Hauptschulabschluss zunächst im Übergangsbereich weiterqualifizieren, um dann mit verbesserten Chancen eine Ausbildung zu beginnen. Ausgehend von diesen Ergebnissen liegt der Schluss nahe, dass viele Jugendliche, deren Verbleib im Rahmen dieser Untersuchung unbekannt blieb, sich in geeigneten Maßnahmen weiterqualifizierten. In vielen Fällen wird

² Folgende Landkreise können als ländlich eingestuft werden: Landkreis Hersfeld-Rotenburg, Schwalm-Eder-Kreis, Landkreis Waldeck-Frankenberg, Werra-Meißner-Kreis und Vogelsbergkreis. Nach Definition der OECD gelten Regionen dann als ländlich, wenn die Bevölkerungsdichte weniger als 150 Einwohner je km² beträgt (OECD-Prüfbericht zur Politik für ländliche Räume: <http://www.oecd.org/berlin/publikationen/oecd-pruefberichtzurpolitikfurlandlicheraumeddeutschland.htm>, Stand 22.06.2015). Alle fünf Landkreise haben eine geringere Bevölkerungsdichte und sind damit als ländliche Regionen einzustufen.

es sich hierbei um Maßnahmen handeln, die im Rahmen der BA organisiert werden und daher nicht ausgewiesen werden können.

Ergebnisse für die Schulentlassenen mit einem Realschulabschluss

Bei der Verteilung der unbekannten Werte lagen die Anteile bei den Schulentlassenen mit einem Realschulabschluss wie auch bisher zum Teil weit auseinander. Durchschnittlich waren 16 % der Übergänge unbekannt, wobei am wenigsten im Vogelsbergkreis (7 %) und am meisten im Landkreis Bergstraße (41 %) nicht bekannt waren. Auch bei diesen Ergebnissen spielen die Pendlerbewegungen eine sichtbare Rolle: Der Landkreis Bergstraße (41 %) und der Odenwaldkreis (25 %) gehörten zu den Kreisen mit den höchsten unbekannten Werten. Dagegen lagen der Vogelsbergkreis (7 %) und der Schwalm-Eder-Kreis (10 %) in den unteren Bereichen der unbekannten Werte. Neben den Pendlerbewegungen spielt gerade bei den Schulentlassenen mit einem mittleren Schulabschluss die Tatsache eine Rolle, dass durch die Fallnummernanalyse nicht alle Ausbildungsmöglichkeiten abgedeckt werden können. Durch den Wegfall der Übergänge in die Schulen des Gesundheitswesens und den Beamten in Ausbildung im mittleren Dienst erhöhen sich hier die unbekannten Werte, da besonders Jugendliche mit einem Realschulabschluss in diesen Bereichen eine Ausbildung beginnen.

Abkürzungsverzeichnis

BA	Bundesagentur für Arbeit
ESF	Europäischer Sozialfonds
HKM	Hessisches Kultusministerium
HMWEVL	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung
HSchG	Hessisches Schulgesetz
HSL	Hessisches Statistisches Landesamt
iABE	Integrierte Ausbildungsberichterstattung für Hessen
LUSD	Lehrer- und Schülerdatenbank
SchuVO	Verordnung über die Verarbeitung personenbezogener Daten in Schulen und statistische Erhebungen an Schulen
Sek	Sekundarstufe

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾

— Hessen —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	8 921	15,7	180	5,9	2 163	21,0	6 578	27,2	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	33 227	58,3	—	—	1 199	11,6	12 586	52,0	19 442	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	7 746	13,6	1 455	48,1	5 127	49,8	1 164	4,8	—	—
Unbekannte Übergänge	7 069	12,4	1 392	46,0	1 810	17,6	3 867	16,0	—	—
Insgesamt	56 963	100,0	3 027	100,0	10 299	100,0	24 195	100,0	19 442	100,0

1) Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — 2) Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — 3) Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾
— Reg.-Bez. Darmstadt —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	4 925	14,2	107	5,9	1 209	20,2	3 609	26,7	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	20 790	59,9	—	—	650	10,8	6 759	50,0	13 381	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	4 531	13,1	847	47,0	3 000	50,0	684	5,1	—	—
Unbekannte Übergänge	4 452	12,8	848	47,1	1 140	19,0	2 464	18,2	—	—
Insgesamt	34 698	100,0	1 802	100,0	5 999	100,0	13 516	100,0	13 381	100,0

¹⁾ Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — ²⁾ Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — ³⁾ Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾
— Darmstadt, Wissenschaftsstadt —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	119	7,4	8	9,5	33	19,5	78	20,6	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	1 199	74,1	—	—	9	5,3	202	53,4	988	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	133	8,2	34	40,5	91	53,8	8	2,1	—	—
Unbekannte Übergänge	168	10,4	42	50,0	36	21,3	90	23,8	—	—
Insgesamt	1 619	100,0	84	100,0	169	100,0	378	100,0	988	100,0

¹⁾ Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — ²⁾ Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — ³⁾ Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾
— Frankfurt am Main, St. —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	452	9,3	4	1,5	127	16,5	321	18,2	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	3 170	65,3	—	—	31	4,0	1 090	61,8	2 049	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	660	13,6	136	50,6	438	56,9	86	4,9	—	—
Unbekannte Übergänge	569	11,7	129	48,0	174	22,6	266	15,1	—	—
Insgesamt	4 851	100,0	269	100,0	770	100,0	1 763	100,0	2 049	100,0

1) Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — 2) Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — 3) Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾
— Offenbach am Main, St. —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	114	10,2	1	1,0	34	11,9	79	20,6	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	567	50,8	—	—	5	1,7	210	54,8	352	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	292	26,1	61	63,5	197	68,9	34	8,9	—	—
Unbekannte Übergänge	144	12,9	34	35,4	50	17,5	60	15,7	—	—
Insgesamt	1 117	100,0	96	100,0	286	100,0	383	100,0	352	100,0

¹⁾ Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — ²⁾ Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — ³⁾ Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾
— Wiesbaden, Landeshauptstadt —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	314	12,4	20	11,2	98	27,4	196	19,4	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	1 539	60,8	—	—	12	3,4	541	53,6	986	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	307	12,1	91	50,8	144	40,2	72	7,1	—	—
Unbekannte Übergänge	373	14,7	68	38,0	104	29,1	201	19,9	—	—
Insgesamt	2 533	100,0	179	100,0	358	100,0	1 010	100,0	986	100,0

¹⁾ Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — ²⁾ Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — ³⁾ Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾
— Bergstraße —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	250	10,1	6	6,1	73	17,4	171	17,5	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	1 357	54,8	—	—	39	9,3	338	34,6	980	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	278	11,2	41	41,4	165	39,3	72	7,4	—	—
Unbekannte Übergänge	591	23,9	52	52,5	143	34,0	396	40,5	—	—
Insgesamt	2 476	100,0	99	100,0	420	100,0	977	100,0	980	100,0

¹⁾ Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — ²⁾ Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — ³⁾ Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾
— Darmstadt-Dieburg —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	496	18,4	5	3,4	89	19,2	402	36,2	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	1 482	55,0	—	—	97	20,9	416	37,4	969	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	290	10,8	54	36,2	181	39,0	55	4,9	—	—
Unbekannte Übergänge	426	15,8	90	60,4	97	20,9	239	21,5	—	—
Insgesamt	2 694	100,0	149	100,0	464	100,0	1 112	100,0	969	100,0

¹⁾ Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — ²⁾ Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — ³⁾ Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾
— Groß-Gerau —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	380	15,5	11	6,7	111	20,5	258	24,6	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	1 306	53,2	—	—	62	11,5	544	52,0	700	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	375	15,3	83	50,3	241	44,5	51	4,9	—	—
Unbekannte Übergänge	392	16,0	71	43,0	127	23,5	194	18,5	—	—
Insgesamt	2 453	100,0	165	100,0	541	100,0	1 047	100,0	700	100,0

¹⁾ Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — ²⁾ Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — ³⁾ Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾
— Hochtaunuskreis —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	276	12,5	1	1,4	67	20,2	208	25,9	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	1 508	68,1	—	—	36	10,8	461	57,4	1 011	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	223	10,1	25	36,2	168	50,6	30	3,7	—	—
Unbekannte Übergänge	208	9,4	43	62,3	61	18,4	104	13,0	—	—
Insgesamt	2 215	100,0	69	100,0	332	100,0	803	100,0	1 011	100,0

¹⁾ Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — ²⁾ Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — ³⁾ Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾
— Main-Kinzig-Kreis —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	720	17,5	12	5,9	176	22,7	532	27,0	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	2 473	60,0	—	—	109	14,0	1 188	60,3	1 176	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	548	13,3	115	56,9	408	52,5	25	1,3	—	—
Unbekannte Übergänge	383	9,3	75	37,1	84	10,8	224	11,4	—	—
Insgesamt	4 124	100,0	202	100,0	777	100,0	1 969	100,0	1 176	100,0

¹⁾ Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — ²⁾ Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — ³⁾ Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾
— Main-Taunus-Kreis —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	263	13,0	3	3,5	70	22,0	190	25,7	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	1 341	66,5	—	—	86	27,0	381	51,6	874	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	179	8,9	29	34,1	118	37,1	32	4,3	—	—
Unbekannte Übergänge	233	11,6	53	62,4	44	13,8	136	18,4	—	—
Insgesamt	2 016	100,0	85	100,0	318	100,0	739	100,0	874	100,0

1) Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — 2) Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — 3) Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾
— Odenwaldkreis —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon							
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss		Übergänge ²⁾	
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	233	25,0	7	14,0	54	27,0	172	43,0	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	403	43,2	—	—	1	0,5	119	29,8	283	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	142	15,2	19	38,0	115	57,5	8	2,0	—	—
Unbekannte Übergänge	155	16,6	24	48,0	30	15,0	101	25,3	—	—
Insgesamt	933	100,0	50	100,0	200	100,0	400	100,0	283	100,0

¹⁾ Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — ²⁾ Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — ³⁾ Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾

— Offenbach —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	495	16,9	9	8,1	111	19,8	375	30,8	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	1 740	59,4	—	—	108	19,3	593	48,6	1 039	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	409	14,0	53	47,7	258	46,0	98	8,0	—	—
Unbekannte Übergänge	286	9,8	49	44,1	84	15,0	153	12,6	—	—
Insgesamt	2 930	100,0	111	100,0	561	100,0	1 219	100,0	1 039	100,0

1) Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — 2) Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — 3) Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾
— Rheingau-Taunus-Kreis —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	276	16,1	2	2,7	52	21,6	222	33,1	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	1 052	61,6	—	—	27	11,2	301	44,9	724	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	159	9,3	16	21,9	109	45,2	34	5,1	—	—
Unbekannte Übergänge	222	13,0	55	75,3	53	22,0	114	17,0	—	—
Insgesamt	1 709	100,0	73	100,0	241	100,0	671	100,0	724	100,0

¹⁾ Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — ²⁾ Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — ³⁾ Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾
— Wetteraukreis —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	537	17,7	18	10,5	114	20,3	405	38,8	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	1 653	54,6	—	—	28	5,0	375	35,9	1 250	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	536	17,7	90	52,6	367	65,3	79	7,6	—	—
Unbekannte Übergänge	302	10,0	63	36,8	53	9,4	186	17,8	—	—
Insgesamt	3 028	100,0	171	100,0	562	100,0	1 045	100,0	1 250	100,0

¹⁾ Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — ²⁾ Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — ³⁾ Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾
— Reg.-Bez. Gießen —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	1 941	19,3	37	6,9	429	22,7	1 475	30,2	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	5 541	55,1	—	—	217	11,5	2 587	52,9	2 737	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	1 457	14,5	291	54,2	947	50,2	219	4,5	—	—
Unbekannte Übergänge	1 111	11,1	209	38,9	293	15,5	609	12,5	—	—
Insgesamt	10 050	100,0	537	100,0	1 886	100,0	4 890	100,0	2 737	100,0

¹⁾ Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — ²⁾ Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — ³⁾ Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾
— Gießen —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	367	15,1	6	4,6	83	21,8	278	23,5	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	1 390	57,2	—	—	9	2,4	644	54,5	737	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	328	13,5	73	56,2	176	46,3	79	6,7	—	—
Unbekannte Übergänge	343	14,1	51	39,2	112	29,5	180	15,2	—	—
Insgesamt	2 428	100,0	130	100,0	380	100,0	1 181	100,0	737	100,0

¹⁾ Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — ²⁾ Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — ³⁾ Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾
— Lahn-Dill-Kreis —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	533	21,8	7	5,1	97	20,1	429	31,0	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	1 277	52,3	—	—	65	13,5	771	55,7	441	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	402	16,5	87	64,0	279	57,9	36	2,6	—	—
Unbekannte Übergänge	230	9,4	42	30,9	41	8,5	147	10,6	—	—
Insgesamt	2 442	100,0	136	100,0	482	100,0	1 383	100,0	441	100,0

¹⁾ Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — ²⁾ Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — ³⁾ Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾
— Limburg-Weilburg —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	430	21,6	11	10,9	110	24,2	309	34,3	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	1 066	53,5	—	—	94	20,7	436	48,4	536	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	262	13,2	45	44,6	182	40,1	35	3,9	—	—
Unbekannte Übergänge	234	11,7	45	44,6	68	15,0	121	13,4	—	—
Insgesamt	1 992	100,0	101	100,0	454	100,0	901	100,0	536	100,0

¹⁾ Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — ²⁾ Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — ³⁾ Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾
— Marburg-Biedenkopf —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	394	17,9	11	8,6	86	24,9	297	31,8	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	1 278	58,2	—	—	23	6,6	466	49,9	789	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	278	12,7	52	40,6	182	52,6	44	4,7	—	—
Unbekannte Übergänge	246	11,2	65	50,8	55	15,9	126	13,5	—	—
Insgesamt	2 196	100,0	128	100,0	346	100,0	933	100,0	789	100,0

¹⁾ Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — ²⁾ Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — ³⁾ Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (38) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾
— Vogelsbergkreis —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	217	21,9	2	4,8	53	23,7	162	32,9	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	530	53,4	—	—	26	11,6	270	54,9	234	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	187	18,9	34	81,0	128	57,1	25	5,1	—	—
Unbekannte Übergänge	58	5,8	6	14,3	17	7,6	35	7,1	—	—
Insgesamt	992	100,0	42	100,0	224	100,0	492	100,0	234	100,0

¹⁾ Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — ²⁾ Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — ³⁾ Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾

— Reg.-Bez. Kassel —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	2 055	16,8	36	5,2	525	21,7	1 494	25,8	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	6 896	56,5	—	—	332	13,8	3 240	56,0	3 324	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	1 758	14,4	317	46,1	1 180	48,9	261	4,5	—	—
Unbekannte Übergänge	1 506	12,3	335	48,7	377	15,6	794	13,7	—	—
Insgesamt	12 215	100,0	688	100,0	2 414	100,0	5 789	100,0	3 324	100,0

1) Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — 2) Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — 3) Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾
— Kassel, documenta-St. —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	140	7,7	4	2,5	25	9,6	111	15,6	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	1 174	64,6	—	—	25	9,6	464	65,2	685	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	291	16,0	96	59,6	157	60,4	38	5,3	—	—
Unbekannte Übergänge	213	11,7	61	37,9	53	20,4	99	13,9	—	—
Insgesamt	1 818	100,0	161	100,0	260	100,0	712	100,0	685	100,0

¹⁾ Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — ²⁾ Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — ³⁾ Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾

— Fulda —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	584	23,2	9	7,6	175	28,8	400	33,6	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	1 337	53,2	—	—	143	23,6	598	50,2	596	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	372	14,8	56	47,1	250	41,2	66	5,5	—	—
Unbekannte Übergänge	221	8,8	54	45,4	39	6,4	128	10,7	—	—
Insgesamt	2 514	100,0	119	100,0	607	100,0	1 192	100,0	596	100,0

1) Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — 2) Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — 3) Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (38) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾
— Hersfeld-Rotenburg —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	262	21,5	1	2,2	68	25,3	193	31,6	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	664	54,4	—	—	46	17,1	322	52,8	296	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	155	12,7	17	37,0	128	47,6	10	1,6	—	—
Unbekannte Übergänge	140	11,5	28	60,9	27	10,0	85	13,9	—	—
Insgesamt	1 221	100,0	46	100,0	269	100,0	610	100,0	296	100,0

¹⁾ Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — ²⁾ Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — ³⁾ Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾

— Kassel —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	288	13,9	3	4,1	69	16,8	216	19,1	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	1 196	57,7	—	—	29	7,1	708	62,8	459	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	324	15,6	39	52,7	238	57,9	47	4,2	—	—
Unbekannte Übergänge	264	12,7	32	43,2	75	18,2	157	13,9	—	—
Insgesamt	2 072	100,0	74	100,0	411	100,0	1 128	100,0	459	100,0

1) Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — 2) Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — 3) Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (38) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾
— Schwalm-Eder-Kreis —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	322	16,3	1	0,8	75	22,2	246	28,0	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	1 143	58,0	—	—	10	3,0	504	57,3	629	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	284	14,4	53	42,7	190	56,2	41	4,7	—	—
Unbekannte Übergänge	221	11,2	70	56,5	63	18,6	88	10,0	—	—
Insgesamt	1 970	100,0	124	100,0	338	100,0	879	100,0	629	100,0

¹⁾ Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — ²⁾ Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — ³⁾ Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾
— Waldeck-Frankenberg —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	338	20,0	15	12,7	83	26,9	240	29,2	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	860	50,8	—	—	30	9,7	385	46,8	445	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	144	8,5	29	24,6	102	33,1	13	1,6	—	—
Unbekannte Übergänge	352	20,8	74	62,7	93	30,2	185	22,5	—	—
Insgesamt	1 694	100,0	118	100,0	308	100,0	823	100,0	445	100,0

1) Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — 2) Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — 3) Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.

Verbleib der Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sek II) im Sommer 2014 im nächsten Schuljahr¹⁾
— Werra-Meißner-Kreis —

Verbleib im Schuljahr 2014/15	Insgesamt		davon						Übergänge ²⁾	
			ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss			
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Zielbereich I: Berufsabschluss	121	13,1	3	6,5	30	13,6	88	19,8	—	—
Zielbereich II ³⁾ : Hochschulreife	522	56,4	—	—	49	22,2	259	58,2	214	100,0
Zielbereich III: Übergangsbereich	188	20,3	27	58,7	115	52,0	46	10,3	—	—
Unbekannte Übergänge	95	10,3	16	34,8	27	12,2	52	11,7	—	—
Insgesamt	926	100,0	46	100,0	221	100,0	445	100,0	214	100,0

¹⁾ Die Zahlen für Schulen für Erwachsene wurden herausgerechnet. — Zahlen zu Förderschülern sind enthalten. — Übergänger aus Realschulen und integrierten Gesamtschulen sind in der Kategorie *Mit Realschulabschluss* enthalten. — ²⁾ Die Kategorie *Übergänge* enthält nur Übergänger in die gymnasiale Oberstufe eines allgemeinbildenden Gymnasiums aus Gymnasien und Gymnasialzweigen (Mittelstufe). — ³⁾ Aufgrund der gymnasialen Schulzeitverkürzung (G8) können Schüler mit Hauptschulabschluss in den Zielbereich II einmünden.